



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

216 (13.5.1936) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-391213](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-391213)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsnummer: 105. Preis: 10 Pf. Sonntagsausgabe: 15 Pf. Druck: 1000 Exemplare. In anderen Verlagsstellen erhältlich. Druck: 1000 Exemplare. In anderen Verlagsstellen erhältlich.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher; Sammelnummer 24951. Postfachkonto: Karlsruher Nummer 17590 - Telephon: 17590 - Telephon: 17590

Abonnementpreis: 20 mm breite Millimetergröße 9. Preis: 10 Pf. Druck: 1000 Exemplare. In anderen Verlagsstellen erhältlich.

Ausgabe B 1.50 RM im Monat

Mittwoch, 13. Mai 1936

147. Jahrgang - Nr. 216/217

# Verläßt Italien endgültig den Völkerbund?

## Paris in Angst wegen Rückwirkung auf Deutschland

Lieber Verzicht auf die Treue zum Völkerbund als auf die Freundschaft Italiens! - England konstatiert „verstärkte Spannung“

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Paris, 12. Mai.

Die Äußerung der italienischen Abordnung aus Genf hat in Paris eine ziemlich verwirrende Wirkung ausgelöst. Man fragt sich, ob Italiens Verbleiben aus Genf nur vorübergehend oder dauernd sein wird, und wägt mit Besorgnis die Rückwirkungen dieses Schrittes auf die europäische Politik ab. Einig scheint man sich in französischen Kreisen in der Erkenntnis zu sein, daß ohne Aufhebung der Sanktionen eine Rückkehr Italiens nach Genf nicht erwartet werden kann.

Der der Wahl, entweder auf die Sanktionen zu verzichten oder Deutschland als den einzigen Anwalt des Völkerbundes anzuerkennen, ohne jedoch Paris als ohne Jäger für die erste Lösung.

Sogar die sozialistische „Republique“, die die- ses Entweder-Oder am deutlichsten herausarbeitet, will nunmehr auf die Sanktionen verzichten, um nicht die italienische Freundschaft zu verlieren, die Frankreich zum Ausgleich der bittersten Ansprüche be- reit ist.

Auch das „Journal“ warnt davor, Italien in die Isolation zu treiben, denn das Nord-Verhältnis einer herkömmlichen Politik würde sein.

Italien des „Wanderer Deutschlands“ anzu- gähelern,

das sich Italien bedienen werde, um einen Druck auf England auszuüben.

Der Außenminister des „Echo de Paris“ will in Genf den Eindruck gewonnen haben, daß man noch nicht mit einem endgültigen Verbleiben Italiens aus Genf rechnen, denn die Gewährung Italiens in Genf habe die Möglichkeit, die dem Herbst wachen Ge- winn einzubringen. Italien, so meint das Blatt, werde versuchen, diesen oder jenen Stand zur Auf- hebung der Sanktionen zu bewegen und außerdem hier und dort den italienischen Botschafter als Ratgeber von Bedeutung anerkannt zu sehen. Die neutralen Staaten wollen nicht die Opfer tragen, nur um Frankreich und England zu gefallen, die Eisenbahn- Wägen des Mittelmeeres und die Risikofaktoren für sich zu retten. Sehr bescheiden sei auch

Italienische Haltung.

Die zum Locarno-Plan sei der der eifrige Für- wärter der Sanktionen gewesen. Am Dienstag aber habe er alles kritisiert, was die Beziehungen zwischen Rom und Genf verschlechtert hätte.

Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Deux“ ist die einzige Hoffnung darin, daß Italien sich bis zum 15. Juni um den Preis der Anerkennung seiner Verantwortung durch alle Staaten und durch den Völ- kerbund zu einer Zusammenarbeit in Europa bereit erkläre. Gewisse Staaten wünschen, daß Frankreich in Abereinstimmung mit England der italienischen Regierung einen Fragebogen unterbreite, der gewisse Fragen über die Haltung anführe, die die italienische Regierung in diesem oder jenem Falle einschlagen werde, sei es in Mittelamerika, sei es im Mittelmeer, sei es am Mittel.

Der „Welt Posten“ fragt, wenn Italiens Ab- tritt aus Genf nicht nur eine Warnung, sondern ein tatsächlicher Entschluß sei, werde Italien nicht nur für Genf, sondern für die europäische Zusammenarbeit verloren sein.

Le Jour“ erklärt, daß die größten politischen Schwierigkeiten nunmehr erst begannen. Nach der Erweiterung des Völkerbundes werde der Streitfall zwischen Rom und London und zwischen Italien und dem Völkerbund sich erst in seinem ganzen Umfang offenbaren.

Der marxistische „Populaire“ schreibt, man wolle noch nicht, ob die Äußerung der italienischen Abordnung ein Beispiel des endgültigen Verlassens des Völ- kerbundes sei. Sicher sei jedoch, daß Italien im Juni nicht in Genf vertreten sein werde, wenn man sich über den italienisch-österreichischen Streitfall aus- sprechen werde. Das sei nicht zu bezweifeln, denn der Skandal habe bereits zu lange gedauert.

### Englands Entschlußlosigkeit

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

London, 12. Mai.

Über das italienische Vorgehen berichtet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ aus Genf, es könne kein Zweifel bestehen, daß die vergangenen 48 Stunden den Eindruck einer ver- stärkten englisch-italienischen Spannung ge- wohnt hätten. Es sei ein unglücklicher Umstand, daß die Zurückhaltung anderer Mitglieder, ihre An- sichten über die italienische Forderung auf Einzelrei-

chung Abschlusses auszudrücken. Eben veröffent- lichte, am Dienstag wiederum die Forderung in Genf zu übernehmen.

Wie der diplomatische Korrespondent der „Morn- ingpost“ meldet, werde Genf am Donnerstag nach London zurückkehren. Der allgemeine Eindruck geht dahin,

daß keine der großen Mächte gewillt sei, den Vorschlag für die Befreiung der Sanktionen auf sich zu nehmen.

Die kleineren Nationen erwarteten natürlich die Forderung von Seiten der Großmächte. Bei den letzten Gelegenheiten seien jedoch weder Großbritannien noch

Frankreich gewillt gewesen, sie zu übernehmen. Der Korrespondent des Reits gegen die Sanktionen kämpfenden Blattes erklärt, die öffentliche Wertschätzung Londons werde in internationalen Krei- sen ersten Grades angesehen. Die amtliche Er- klärung, daß Großbritannien auf die Bildung des neuen französischen Kabinetts wartet, werde als wenig zufriedenstellend betrachtet, da keine Anzeichen dafür vorhanden seien, daß in der französischen Politik eine große Änderung vorgenommen werden wird. Man habe Grund, anzunehmen, daß kein Blum ebensolange wie seine Vorgänger das Risiko eines Bruches der französisch-italienischen Beziehungen auf sich zu nehmen bereit sei.

## Vertagungsbeschluß des Völkerbundsrates

Sanktionen bleiben bestehen... - „Kein Anlaß, die getroffenen Maßnahmen abzuändern...“ - Eine Erklärung des abessinischen Vertreters

Genf, 12. Mai.

Der Völkerbundsrat hat Dienstag nachmittags in öffentlicher Sitzung - in Anwesenheit der italienischen Delegierten - folgende Entschlüsse an- genommen:

Der Rat, der berufen ist, den italienisch- abessinischen Konflikt zu untersuchen, erinnert an die Verpflichtungen und Entscheidungen, die in dieser Sache seit dem 1. Oktober 1935 getroffen worden sind. Er ist der Ansicht, daß eine Prüf- ungskommission, die sich aus Mitgliedern der Prä- sidenten der Völkerbundsräte in Genf bilden, die durch die schwerwiegenden neuen Schritte der italienischen Regierung entstanden ist.

Der Rat beschließt, am 15. Juni keine Ver- tagungen über die Angelegenheit wieder anzuneh- men und erregt, daß es nicht angebracht sei, die Maßnahmen abzuändern, die durch die Völ- kerbundsräte beschlossen worden sind.

In der Ansprache über die Entschlüsse gab der abessinische Vertreter eine kurze Er- klärung ab, worin er die unerschütterliche Entschlos- senheit Abessinians, seine Unabhängigkeit und Un- verletzlichkeit zu verteidigen, betonte und die gegen- wärtige Lage als tragisch für Abessinien und ent- scheidend für die Zukunft und sogar für den Bestand des Völkerbundes bezeichnet.

Der Vertreter Argentiniens erklärte, er stimme der Entschlüsse im Interesse der Aufrechterhal- tung der Grundzüge des Völkerbunds zu, möchte aber einen Vorbehalt hinsichtlich der Vertagung der Ansprache.

Der Vertreter Chiles meldete seine Stim- menthaltung an, da nach Aufhebung seiner Re-

gierung die Sanktionen mit Beendigung des Krieges gegenstandslos geworden seien und deshalb auf- gehoben werden müßten. Die Aufhebung der San- ktionen wäre ein wichtiger Beitrag zur Überwindung der gegenwärtigen politischen und wirtschaft- lichen Krise.

### Auch die Rheinlandsfrage wird vertagt

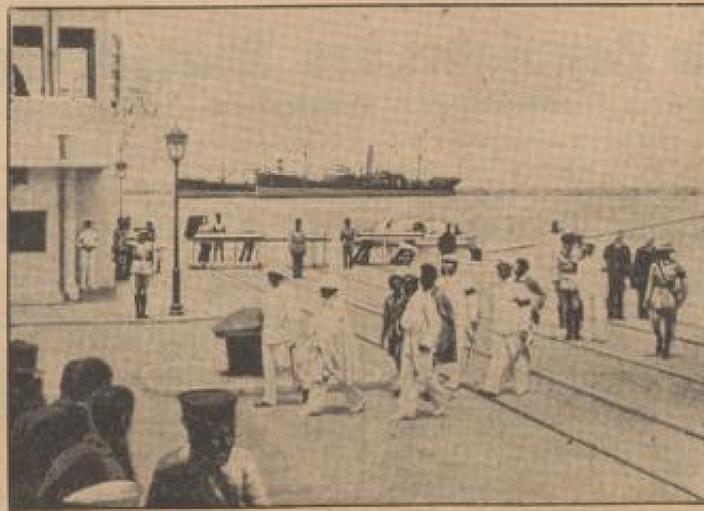
Genf, 12. Mai.

Über die von den Vertretern Frankreichs, Eng- lands und Belgiens am Dienstagnachmittag abgehal- tene Sitzung zur Erweiterung der Locarno-Frage wurde folgende Verhandlung angesetzt:

Die Vertreter Belgiens, Frankreichs und des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland, die sich anlässlich der Tagung des Völ- kerbundsrates in Genf befanden, haben, wie am 10. April zwischen den Vertretern der Locarno- Mächte vereinbart worden war, heute eine Sitzung abgehalten. Dabei wurde unterstrichen, daß es wich- tig wäre, die unternommenen Bemühungen so bald wie möglich zum Erfolg führen zu sehen. Jedoch mußte festgestellt werden, daß die Unterfertigung, die gemäß der Vereinbarung von dem britischen Ver- treter zur Klärung einer Anzahl von Punkten des Memorandums der deutschen Regierung vorgenom- men wurde, nicht beendet sei.

Unter diesen Umständen haben sie es für zweck- mäßig gehalten, ihre Entscheidung bis zu einer späteren Zusammenkunft zurück- zuverlagern. Sie sind der Meinung, daß es ab- sichtlich nach dem Eintrag der deutschen Antwort für die Locarno-Mächte angesetzt sein wird, unverzüg- lich zum Zweck des Austauschs ihrer Meinungen in Stellung zu treten.

## Die Ankunft des Regus in Haifa



Die Ankunft des Regus (unten) von Haifa, wobei er mit dem englischen Kreuzer „Kestrel“ von Haifa abging. (M.M.Z., 12. Mai.)

## Das neue Imperium

Mannheim, 12. Mai.

Der Appetit steigt mit dem Essen zu kommen. Wer sich erinnert, wie der Poare-Canal-Plan, der Italien bekanntlich nur die abessinischen Randgebiete zuteilen wollte und im übrigen die Unabhängigkeit der abessinischen Stammeslande und die Souveränität des Regus unangefastet lassen wollte, von Italien „nicht grundlegend abgelehnt“ worden war, der wird nach den jüngsten Ereignissen schon angeben müssen, daß Italien einen ganz gelunden Appetit entwickelt hat. Es hat Abessinien mit Ost- und Oaxen verheiratet und hat weder Abessinien selbst noch den Völkerbund noch die Mitglieder des Völ- kerbundes in London und Paris um Erlaubnis ge- fragt.

Möglich, daß Italien einige Verdauungsbeschwer- den dabei haben wird, aber sie werden kaum so groß sein, wie die heute hoffen, die Italien am Ver- schlingen seiner Beute nicht haben können. Die Kosten der Siege pflegen leichter getragen zu werden als die Kosten der Niederlage und das Völk- er nach gewonnenen Kriegen zusammenbrechen, dafür sind Beispiele in der Geschichte verhältnismäßig selten. Es ist vor allem dann nicht zu erwarten, wenn, wie in Italien ein Volk durch den gewonnenen Krieg die Beschäftigung eines neuen poli- tischen und historischen Idealismus er- fahren hat.

Der Krieg gegen Abessinien war zunächst im Ita- lienischen Volk zweifellos wenig volkstümlich. Die Niederlage von Adua im Jahre 1896 lag zu lange zurück, als daß das Renancébedürfnis in der Na- tion noch sehr lebendig hätte sein können, der Traum des neuen Imperiums, als dessen Verwirkli- chung Mussolini den abessinischen Feldzug seinem Volk vorzustellen suchte, war zu vage, als daß das Volk sich daran hätte erheben können.

Alles das hat sich im Laufe des Feldzuges ver- ändert, teils durch die Begeisterung Englands, die das italienische Volk nur um so eher um die ihm vorher selbst gar nicht recht bewußte, nun plötzlich von der härtesten Macht der Welt als so reale Gefahr bedrängte neue Imperiumsidee zusammenfassen ließ, teils durch die allmähliche Verwirklichung, die diese Idee auf den abessinischen Schauplatzen durch die Erfolge Badoglio und Graziani erfahren hat. Heute ist das ganze italienische Volk zweifellos in allen seinen Schichten von dem Bewußtsein dieser Idee erfüllt und die Regierung, deren Aufgabe bis- her war, das Volk mit dieser Idee vertraut zu machen, erhält nun umgekehrt vom Volk die stärk- sten Impulse für ihre Arbeit an der Verwirklichung dieser Idee.

Dabei ist gar nicht so wichtig, wie man sich diese Erfüllung praktisch vorstellt. Mussolini, der ja schon des Hieren Beweise dafür geliefert hat, daß er mit politischer Kühnheit aus politischen Wirkstoffeisen zu verbinden weiß, was keine Versicherung, daß Italien jetzt „latentiert“ sei und keine weiteren Ver- breitererweiterungen mehr bedürftig, durchaus ernst gemeint haben. Der Imperiumsidee ist ja viel weniger ein Gedanke der tatsächlichen Machtver- weitung als des Machtbewußtseins. Auch Mussolini wird nicht auf die Idee kommen, die Grenzen des italienischen Staates bis zu Grenzen auszuweiten zu wollen, die das Reich Trajan um- spannten. Aber wohl wird er heute mehr als je darauf Anspruch erheben, in dem Raum dieser Grenzen gehört und als Vorkant an- erkannt zu werden. Und dieser Raum ist groß genug, um auch bei Bekräftigung der italienischen Ansprüche auf dieses Primatrecht Geföhren zur Genüge in sich zu schließen. Er umfaßt das ganze mittelmeerische Meer, die ganze afrikanische Küste von den Säulen des Herakles bis zur Mündung des Nil, Ägypten nicht weniger als Syrien und Mesopotamien, den ganzen Balkan und das Schwarze Meer, und er findet im Norden seine Grenze an der Donau. Dieser Raum ist aber auch heute noch die eigentliche Geföhrenzone der internationalen Politik, denn in ihm scheiden sich die Linien der europäi- schen und der Weltpolitik.

Er war bisher ein leerer Raum, der von Kräften beherrscht und geordnet wurde, die außerhalb seiner Grenzen standen. England war für die Lage im Mittelmeer weitaus entscheidender als Italien, Deutschland und Österreich für die Lage im Donau- raum weitaus wichtiger als das italienische Interesse. Heute erhebt Italien den Anspruch, diesen Raum mit seinem Willen und

mit seinem Interesse zu erfüllen. Es verlangt, daß in diesem Raum nichts geschehe ohne sein Einverständnis...

Das ist der Kern wohl des Nationalistischen Imperiumsgebankens, wie er der heutigen weltpolitischen Situation, die seit 1900 Jahren immerhin einige Veränderungen erfahren hat, entflieht.

Es wäre vielleicht verlockend zu unterfragen, gegen wen sich in erster Linie diese imperiale Tendenz des neuen Romes richtet. Da aber dieser Gedanke, wie Mussolini wiederholt selbst versichert hat, durchaus "totalitär" erfährt wird, d. h. seine Ausnahmen regionaler Art zugeordnet werden, ist die Frage und ihre Unterfrage müßig.

Wiel wichtiger und interessanter ist die Frage, woher Mussolini den Mut und die Kraft nimmt, diese altromische Imperiums-idee zum politischen Ausgangspunkt des neuen Italien zu machen.

Die entscheidende Erklärung ist wie überall, wo etwas großes Neues zu schaffen versucht wird, in neuen Ländern zu finden, der Italien und das italienische Volk ergreifen hat. Der Faschismus fühlt sich durchaus als Ueberwinder und Erbe jener großen geistigen und politischen Strömungen, die einst das Weltbild des alten Europas umgestaltet haben.

Der entscheidende Punkt ist wie überall, wo etwas großes Neues zu schaffen versucht wird, in neuen Ländern zu finden, der Italien und das italienische Volk ergreifen hat. Der Faschismus fühlt sich durchaus als Ueberwinder und Erbe jener großen geistigen und politischen Strömungen, die einst das Weltbild des alten Europas umgestaltet haben.

Das kommt die unerschöpfliche Begeisterung, die dieser Glaube an der tatsächlichen Politik dieser Zeit erfahren hat. Italien kann sagen, daß es der größten Revolution der Weltgeschichte erfolgreich geteilt hat.

Aus beiden Quellen: aus dem Glauben an die Kraft der Nation und die Kraft in einem Weg im neuen Imperium. Es ist ein Weg voller Gefahren — nicht nur für Italien selbst, sondern für die ganze Welt, in deren wohlgeordnete Ordnung eine neue Macht mit kräftigen Elementen sich heraufzubekommen. Es wäre gut, wenn man auf allen Seiten diese Gefahren im Auge behielte und zwischen dem Willen und dem Reizen nach einem Ausgleich suchte, ehe beide zu hart aneinandergeraten, daß sie im Guten nicht mehr voneinander zu trennen sind.

# „Wir kennen den Krieg und wir hassen ihn“

### Ein Aufruf der französischen Frontkämpfer an die deutschen Kameraden

— Paris, 12. Mai.

Der Generalsekretär des Epigenverbands der französischen Frontkämpfervereinigungen, der Confédération nationale des anciens combattants, Rivallot, ehemaliger Parlamentsminister, empfing am Dienstagabend Vertreter der deutschen und französischen Presse und überreichte ihnen nachfolgende Botschaft:

Deutsche Kameraden!

Die französischen Frontkämpfer wenden sich an euch. Die gegenwärtigen Tage und die Tage, die kommen werden, können entscheidend sein für die Zukunft Europas und für die Zukunft anderer beiden Völker. Wir haben 12 Monate hindurch hart und ohne Falch gegeneinander gekämpft. Sehen wir uns gerade in die Augen und sprechen wir offen zu einander!

Wir französischen Soldaten haben unter Vaterland verteidigt, und es gibt keinen Feind, der nicht auch heute bereit wäre, es erneut zu verteidigen, wenn die Stunde schlagen sollte.

Doch da wir den Krieg kennen, wollen wir ihn nicht wieder erleben.

Wir sind Gegner des Krieges, weil wir Menschen sind, und weil ein allgemeiner Weltbrand den Untergang der europäischen Kultur bedrohen würde, die durch Jahrhunderte mühsame Arbeit geschaffen wurde und für die unsere beiden Völker ihr Bestes hergegeben haben. Wir erklären mit Nachdruck und aus unserer Erfahrung heraus, daß diejenigen, die den Krieg entfesseln, den Krieg niemals auch nur erleben, und daß diejenigen, die ihn erleben, niemals seine Nutznießer sind.

Die Regierungen unserer Völker haben Friedenspläne veröffentlicht. Was müssen wir Deutsche und Franzosen schließlich wünscheln? Einen mühseligen und durchlöcherigen Frieden für Deutschland, für Frankreich und für ganz Europa, einen Frieden, in dem das Recht verachtet und die Ordnung geschwächt ist, einen Frieden, in dessen Schoß jede Nation die Verantwortung für die Sicherheit aller überträgt.

Wir rufen Euch deutschen Kameraden zu, daß die Stunde der aufrichtigen Verständigung endlich schlagen muß, daß unsere Interessen und unsere Pflichten es erfordern, gemeinschaftlich auf ihr Leben zu drängen durch eine gleiche und wechselseitige Annäherung im Geiste des Einverständnisses, das es uns ermöglicht, uns gegenseitig zu verstehen und kennenzulernen. Nicht in der Tat die Pflicht der französisch-deutschen Truppsoldaten der Kampfzeit darin, daß unsere Regierungen und wir selbst gehandelt haben. Ihr, als ob wir Deutsche, wir, als ob wir Franzosen wären? Wir haben gemeinschaftlich die gleiche Achtung vor der Arbeit, die den Menschen das Leben gibt und keine Härte gegen unsere Kameraden als Soldaten ist, im Gedanken der Opfer an Taten, im Gedanken an unsere eigenen Opfer auf dieser Welt, die Gewalt, die Unrechtfertigkeit, die Unaufrichtigkeit und das Unwissen auszuwischen, die stets Quellen des größten Unheils sind. Wir müssen, Ihr und wir, unsere Völker lehren, sich zu verständigen und zu verstehen. Wir müssen in unseren Nationen den guten Willen wecken, von dem die freiwillige Gegenüberstellung der beiderseitigen Wünsche und Befehle abhängt sein muß. So wird das gute Einverständnis geschaffen werden, das unsere Zukunft überdauern wird.

Wir französischen Frontkämpfer sind bereit zu diesem Werk, das unsere Völker veredeln und Europa befruchten soll, und aus diesem Grund bieten wir Euch die Hand und rufen an Euch diesen feierlichen Aufruf.

In einer kurzen Erläuterung, die Generalsekretär Rivallot den anwesenden Pressevertretern gab, wies er darauf hin, daß alle in der Epigenorganisation der französischen Frontkämpferverbände aufgenommenen Gruppen den Aufruf an die deutschen Kameraden einstimmig beschlossen hätten. Er gebrauchte dabei den Ausdruck „Kameraden“. Denn seit dem Ende des Krieges hätten sich politische Beziehungen zwischen den französischen und den deutschen Frontkämpfern bestanden.

Um zu beweisen, daß alle Beziehungen, die in dem Epigenverbände der französischen Frontkämpfer vertreten sind, an der Ausschließung beteiligt sind, erwähnte der Generalsekretär, daß u. a. auch der Vorsitzende des großen französischen Kriegsteilnehmerverbands Union Française, Vidal, sowie der Vorsitzende des rechtsprechenden Nationalverbands der französischen Frontkämpfer und ehemalige Abgeordnete Guy an der Ausarbeitung dieses Aufrufs teilgenommen hätten.

Die französische Regierung kenne den Vorfall des Aufrufs und billige ihn. Bedauerlicherweise habe die Regierung es allerdings abgelehnt, die Verbreitung dieses Aufrufs durch Handbrot zu gestatten.

# Die englische Regierung und der Regus

### Neue Abessinien-Erklärung Baldwins — England und die Dumdum-Geschosse

— London, 12. Mai.

Das abessinische Problem war auch am Dienstag Gegenstand mehrerer bemerkenswerter Anfragen im Unterhaus.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Carlo Jones teilte Ministerpräsident Baldwin mit, daß der italienisch abessinische Grenzkonflikt in London immer noch als der beglaubigte Vertreter seines Landes anerkannt werde.

Im weiteren Verlauf der Debatte verneinte Baldwin, daß die englische Regierung den Regus vor seiner Beförderung mit einem englischen Kriegsschiff aufgefördert habe, ein politisches Verhandlungsangebot in Addis Abeba anzunehmen. Das englische Angebot, das Regus nach Addis Abeba zu bringen, sei aus Rücksicht und aus dem Wunsch erfolgt, dem Kaiser zu helfen. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß der Regus auf die Verletzung der Staatsneutralität verurteilt sei. Infolgedessen sei es nicht unvernünftig, unter diesen Umständen vorzugehen, daß man vom Regus erwarte, daß er sich in keiner Weise an der Förderung von Feindseligkeiten beteilige.

## Schärfere Zonart

— London, 12. Mai.

Die englische Regierung beschließt, die von italienischer Seite ergebene Verhandlung, daß Abessinien durch Vermittlung eines Schiedsrichters in London einseitig durch Dumdum-Geschosse erhalten habe, in schärferer Form zu wiederholen, nachdem die verfehlten Unterhandlungsergebnisse über ihren Zweck nicht erreicht haben. In Londoner maßgebenden Kreisen ist man entschlossen, die Verhandlungen zu beenden.

## Wann, wo und wem?

### Wir fragen „Daily Telegraph“ ...

— Berlin, 12. Mai.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtete seinem Blatt aus Genf, daß der deutsche Reichsminister kürzlich in einem Gespräch von dem geschwehnten Ansehen Großbritanniens gesprochen habe und sagte dieser Behauptung hinzu, daß die kleinen Staaten sich bereit hätten, dem englischen Außenminister zu versichern, daß sie dies für eine gründliche Verständigung Großbritanniens hielten.

Da diese Behauptung des Korrespondenten offensichtlich aus den Äußerungen des Reichsministers zu dem Zweck verbreitet wird, Stimmung für die Aufrechterhaltung der Frontlinien zu machen, stellen wir dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ die präzise Frage: Wann, wo und wem gegenüber hat der Führer diese angebliche Äußerung getan?

Es ist endlich an der Zeit, die internationalen Brunnendruckkammern zu sondieren zu legen.

## Generalfreife in Griechenland

### Ruhiger Verlauf des Streiks erwartet

— Athen, 12. Mai.

Im ganzen Lande ist als Protest gegen die blutigen Vorkommnisse bei dem kommunistischen Streik in Saloniki der bereits angekündigte Generalfreife für 24 Stunden verhängt worden. Die Regierung

hat alle Maßnahmen ergriffen, um die Beseitigung der Unruhen mit Waffengewalt zu verhindern.

## Die wirtschaftliche Ausbeutung Abessiniens

— Rom, 12. Mai.

Die Behauptungen, die der italienische Kriegsminister Mussolini am Montag in einer langen Unterredung dem Vorstehenden des Reichsverbandes der italienischen Industrie, Ugo Bolio, über die bevorstehende Aufnahme aller vorbereitenden technischen und wissenschaftlichen Arbeiten für die Befriedung und Wiederaufbau Italiens-Abessiniens gegeben hat, bilden am Dienstagabend das Hauptthema der römischen Presse.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ schreibt von Italien nach dem Waffensieg sofort mit der Produktion unter Einzug aller dafür in Betracht kommenden Kräfte beginnt. Nachdem das Kaiserreich geschaffen sei, wolle ihm Mussolini sofort den lebendigsten Anstoß geben und die Vermählung mit der wirtschaftlichen Umwandlung Abessiniens gleichfalls organisieren.

Unter den Rohstoffen würde zunächst an Baumwolle, Weizen, Kohlen, Eisen, Kupfer, Zinn, Zink, Silber, Mineralien und Petroleum gedacht. Weiter sei bereits im italienischen Donau-Gebiet festgelegt worden, Nachforschung und Verwertung aller Kohlen- und Kupfervorkommen werde veranlaßt, der politische Reizum des abessinischen Bodens aber nicht weniger Augen zur Ausbeutung überlassen werden. Italien werde keine Zeit verlieren, um mit dem Wiederbaubeginn sofort zu beginnen.

# Ein Völkerbund für Amerika?

### Die südamerikanischen Staaten haben von den Genfer Erfahrungen genug

— Washington, 12. Mai (U. P.)

Der erneute Scheitern des Völkerbundes in seinen Bemühungen, einem Angriffskrieg ein Ende zu setzen und die Einverleibung eines bis dato unabhängigen Völkerreiches in ein europäisches Imperium zu verhindern, hat dem Wunsch nachgebender amerikanischer Stellen nach der Schaffung eines Völkerbundes für die beiden Amerika einen starken Auftrieb gegeben. Verschiedene lateinamerikanische Nationen haben in der nordamerikanischen Bundeskonferenz angedeutet, man solle auf die Tagungsordnung für die nach Buenos Aires einberufene panamerikanische Friedenskonferenz aus dem Punkt legen: Errichtung eines rein amerikanischen Völkerbundes.

Der Gedanke eines solchen Völkerbundes für Amerika ist an sich nicht neu. Schon vor Jahren wurde er verschiedentlich von lateinamerikanischen Staatsmännern in Vorschlag gebracht. Daß er jetzt aber auch eine große Anhängerzahl unter den Nordamerikanern gefunden hat, ist in Anbetracht, die immer für ein Fernbleiben der USA vom Genfer Völkerbund gekämpft haben, bei der Verwirklichung sehr nahegekommen. Auch unter den südamerikanischen Regierungen, die Völkerbundmitglieder waren und deren Erwartungen, die sie in die Stärke dieses Bundes der Nationen gesetzt hatten, zum ersten Male nach der Vertreibung der Mandatäre von China immer erhöhtert worden sind, hat sich nach der Annexion Abessiniens durch Italien der Zweifel in die Wirksamkeit der Genfer Maßnahmen für die kleineren Staaten fast zur Gewissheit verdichtet. Sie sehen auf Abessinien als schlagendes Beispiel dafür, wie es einem kleinen Staat ergeht, der sich auf die Hilfe des Völkerbundes verläßt. Diese läßt die lateinamerikanischen Regierungen, daß für sie die Sicherung in einem Verband aller Staaten über Erdteile wichtiger ist, als es die eines unter der Führung der europäischen Großmächte stehenden Bundes jemals sein kann.

Wahgebende politische Kreise, die die Politik einer Annäherung aller amerikanischen Länder vertreten und deren Präsident Roosevelt nachdrücklich, glauben bereits, daß die Aufnahme dieses Punktes: Schaffung eines panamerikanischen Völkerbundes in das Programm der Friedenskonferenz von Buenos Aires sicher ist. Allerdings ist man sich hier, daß die Verwirklichung dieses Planes auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen wird.

richtigen haben wird, vor allem weil europäische Staaten wie Großbritannien, Frankreich, Spanien und Italien an Südamerika größtmögliches Interesse haben.

Polen ist deutsche Organisationen auf, nachdem vor kurzem in sechs Offizieren des Kreises Kampfes die Tätigkeit der dortigen Abteilungen der „Deutschen Vereinigung“ wegen angeblicher Verhöre gegen das Vereingebiet verboten worden war, sind diese Organisationen der deutschen Volksgemeinschaft durch die Behörden aufgelöst worden. Ebenso wurden im Kreis Opatow vier Organisationen der „Deutschen Vereinigung“ schließlicherseits aufgelöst.

# Die Heimfahrt des „Hindenburg“

### Hebet den Neufundlandinseln — Begeisterung an Bord des Schiffes

— An Bord des SS „Hindenburg“, 12. Mai.

Von denen, die die Adresse mitgeteilt haben, sehen nicht alle auch wieder zurück. Dafür sind schiffreiche neue Passagiere in Vorkabine an Bord gekommen. Die genauen jetzt das große Erlebnis, sich zum ersten Male an Bord eines Transatlantikers zu setzen. Alles steht unter dem Eindruck der wichtigen Sicherheit, mit der unter viele hoch über den brandenden Neufundlandwellen dahinkam. In den Passagierkabinen ist es behaglich warm. Unzählige Postkarten werden geschrieben. Ein Blick durch die Räume läßt glauben, daß man an Bord eines beliebigen Passagierschiffes sei.

## Wetterdienst für den „Hindenburg“

— Berlin, 12. Mai.

Für die Rückfahrt des Dampfers „Hindenburg“ führt die Deutsche Wetterdienst die Wetterberatung in gleicher Weise wie auf der Reise nach Newport durch. Diermal täglich werden dem Dampfer über die Funkermeldstelle Hamburg-Landfunk Wetterberichterungen und Streckenvorhersagen übermittelt. Als Grund-

lage dienen der Fernwarte vor allem die drahtlosen Schiffwettermeldungen deutscher und ausländischer Schiffe. Infolge der Bedeutung der Distanzfahrt des „Hindenburg“ werden die deutschen Schiffe besonders zahlreich. Sie bewegen sich hierdurch die kameradschaftliche Zusammenarbeit von Schiffsfahrt und Wetterdienst. Von den hochgeschätzten „Deutschland“ und „Arctik“ sind Höhenwindmessungen mit Höhenballonen vom Nordatlantik übermittelt worden. Das Luftbild nimmt aus sich Wettermeldungen deutscher und ausländischer Schiffe wie auch die Wetterberatung des Wetterdienstes der Vereinigten Staaten auf.

Das Kreuzerschiffwunder aus der Atlantikreise geht. Das Kreuzerschiffwunder, bestehend aus den Kreuzern „Zeigler“, „Rhein“ und „Hindenburg“, ist von seiner Atlantikreise, die die Schiffe nach den Kanarischen Inseln, nach Usakon und anderen Häfen führte, wieder zurückgekehrt. Kreuzer „Hindenburg“ mit dem Besatzungsleiter der Aufklärungsflotte an Bord hat sich wieder nach seinem Heimathafen Kiel, Kreuzer „Zeigler“ nach Wismar begeben.

hat alle Maßnahmen ergriffen, um die Beseitigung der Unruhen mit Waffengewalt zu verhindern.

Die hiesigen Blätter erörtern, daß der Generalfreife durch der vorangehenden Maßnahmen der Regierung keinerlei ernsthafte Auswirkungen auf das normale Leben der Bevölkerung und auf den Betrieb der öffentlichen Einrichtungen, wie Verkehrsmittel, Beleuchtung, Wasser, Lebensmittelversorgung usw., haben wird. Im übrigen haben verschiedene Berufsverbände angekündigt, daß sie sich an dem Streik nicht beteiligen werden. Ministerpräsident Berengos drückt seine Überzeugung aus, daß der Streik ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen werde.

Aus zahlreichen Telegrammen, die von allen Arbeiterorganisationen, Solonisten bei der Regierung und in den Zeitungen der Zeitungen einliefen, kommt das Bedauern darüber zum Ausdruck, daß die unumkehrbaren Elemente gleich seit den ersten Tagen in die Streikbewegung eingemischte hätten.

## Die neue spanische Regierung

### Keine Beteiligung der Sozialisten

(Zusammenfassung der R. M. S.)

— Madrid, 12. Mai.

Der mit der Kabinettsbildung beauftragte bisherige Innenminister und Minister für öffentliche Arbeiten Calvo Sotelo hat in der Nacht zum Mittwoch die Zusammenlegung der neuen Regierung bekanntgegeben.

Ministerpräsident und Kriegsminister ist Calvo Sotelo (Vizepräsident), Außenminister ist Augusto Barcia (Vizepräsident) wie bisher.

Die Zusammenlegung der neuen Regierung ist ähnlich wie die der letzten. In der neuen Regierung sind acht Minister der Vizepräsidenten, zwei der Republikanischen Union, einer der Sozialisten und ein Parteiführer vertreten. Außer dem Innenminister, dem Justiz-, dem Arbeits-, und dem Verkehrsminister und dem Minister für öffentliche Arbeiten sind alle übrigen Mitglieder der neuen Regierung bereits im letzten Kabinett vertreten gewesen. Eine Beteiligung der Sozialdemokraten hat also — nach Wunsch der revolutionären Kräfte — nicht stattgefunden.

Interessant ist die Tatsache, daß der letzte Ministerpräsident und Kriegsminister Calvo Sotelo seit Vergehen der Republik bereits fünf verschiedene Kabinettsminister innegehabt hat; diese Zahl erhöht sich mit der neuen Vereinfachung auf sieben.

Das Kreuzerschiffwunder aus der Atlantikreise geht. Das Kreuzerschiffwunder, bestehend aus den Kreuzern „Zeigler“, „Rhein“ und „Hindenburg“, ist von seiner Atlantikreise, die die Schiffe nach den Kanarischen Inseln, nach Usakon und anderen Häfen führte, wieder zurückgekehrt. Kreuzer „Hindenburg“ mit dem Besatzungsleiter der Aufklärungsflotte an Bord hat sich wieder nach seinem Heimathafen Kiel, Kreuzer „Zeigler“ nach Wismar begeben.

Das Kreuzerschiffwunder aus der Atlantikreise geht. Das Kreuzerschiffwunder, bestehend aus den Kreuzern „Zeigler“, „Rhein“ und „Hindenburg“, ist von seiner Atlantikreise, die die Schiffe nach den Kanarischen Inseln, nach Usakon und anderen Häfen führte, wieder zurückgekehrt. Kreuzer „Hindenburg“ mit dem Besatzungsleiter der Aufklärungsflotte an Bord hat sich wieder nach seinem Heimathafen Kiel, Kreuzer „Zeigler“ nach Wismar begeben.

Das Kreuzerschiffwunder aus der Atlantikreise geht. Das Kreuzerschiffwunder, bestehend aus den Kreuzern „Zeigler“, „Rhein“ und „Hindenburg“, ist von seiner Atlantikreise, die die Schiffe nach den Kanarischen Inseln, nach Usakon und anderen Häfen führte, wieder zurückgekehrt. Kreuzer „Hindenburg“ mit dem Besatzungsleiter der Aufklärungsflotte an Bord hat sich wieder nach seinem Heimathafen Kiel, Kreuzer „Zeigler“ nach Wismar begeben.



Mannheim, den 13. Mai.

### Die Rotbuche

Überall zwischen hohen Bäumen eines Kina-

Waldes eingestreut, liegt ein offener Garten, der eben frisch den Mai erlebt. Darin steht eine Rotbuche mitten auf freiem Weg, die einzige ihrer Gattung und wohl auch die letzte in der Gegend.

Der dicke Stamm bezeugt, daß schon viele Jahresringe sich angelegt haben, und die trübige Krone erstreckt sich über die Höhe von 18 bis 20 Metern.

Wie kann vor einigen Jahren der schlingende Baum hier, da erst kam die alte Rotbuche auch mit dem Rest in Beschädigung. Um ihren Stamm wuchs man eine Haut, auf der sich nun gut staubend läßt. In hellen schönen Maitagen erhält sie vielen Besuch, der über vor der Zeit nicht klein dachtet, da er gelebte Jahresringe in die Baumrinne des Lebens zu weihen hat.

Die Kletterer, denen der Baum sehr Spaß und Gewinn wird er wahrscheinlich alle überleben. Einmal aber wird es auch um die Rotbuche gehen. Sie jedoch das frühe Leben immer wieder in die Zukunft hineinwachsen, so wird auch immer wieder eine Rotbuche heranwachsen, die teilnehmend die Rinde mit ihrem Schatten erquickt.

### Weiter so!

#### Über 6000 Ausstellungsbesucher am Dienstag

Wenn man die Besucherzahlen der Reichsausstellung des Bäderhandwerks zusammenstellt, dann muß man sagen: Weiter so! Die Mannheimer sind ja mit großer Ausbelegung in den letzten Jahren ein wenig kurz weggekommen, so daß wir uns freuen, in unseren Mauern wieder einmal eine bedeutende Ausstellung beherbergen zu dürfen. Die Ausstellungsstätte ausübt. Nach dem vielversprechenden Anfang am Sonntag und Montag (siehe hier gestern der rege Ausstellungsbesuch) fort. Da man abends Schluß machte, hatten über 6000 Besucher die Eingangskontrolle durchgemacht. Vor allem waren es Bäderbesucher, die geschlossen anreisten und sich durch die Ausstellung führen ließen. Am nächsten Tag waren die Besucher, die zum Teil mit Familien hierher kamen und auch von Mann in einer Gruppe von 40 Mann anreisten. Insgesamt mit 100, 150 und noch mehr Teilnehmern waren keine Teilnehmer. In diesen großen Gruppen schritt die Zammung von Wiesbaden, Reichenberg, Dörfel, Waldbrunn, Hochschonau, aus dem Rheingebiet und aus der Saargebiet.

### Rundflüge über der Ausstellungstätt

Die Mannheimer sind mit Rundflügen in den letzten Monaten nicht besonders reichlich worden, da die Möglichkeiten dazu etwas beschränkt waren. Da es erfreulicher ist, daß man alle Anforderungen gemacht hat, um über die Ausstellungstätt eine Rundfluggesellschaft zu bilden. Man hat aber die Deutsche Luftfahrt auch nicht so viele Maschinen auf dem Markt, daß sie in Mannheim ein eigenes Flugzeug für Rundflüge betreiben kann. Es wurde aber eine günstige Lösung gefunden, durch die allerdings die Zeit für Rundflüge auf die Wochentage von 12 bis 15 Uhr beschränkt bleiben muß. Am 11.30 Uhr kommt planmäßig von Frankfurt a. M. auf der Strecke 53 eine Verkehrsmaschine, die auf der gleichen Strecke um 13.15 Uhr wieder nach Frankfurt a. M. zurückfliegt, um dort die Nachmittagsflüge an die nächsten Städte herauszuführen. Während über Kufensholtes in Mannheim wird man diese Verkehrsmaschine für Rundflüge einlegen, und die Strecke 53 gegenwärtig von einem Weiler-Kufensholtes besorgen wird, konnte auf jedem Rundflug sechs Plätze mitgenommen werden.

Der Ausblick zu den Rundflügen war am Montag in der, daß gar nicht alle Wünsche befriedigt werden konnten, da in der zur Verfügung stehenden Zeit nur sieben Flüge möglich waren. Am Dienstag war der Andrang etwas geringer, so daß alle Wünsche zu einem Rundflug kamen. Diese Rundfluggesellschaft besteht während der ganzen Woche, wobei allerdings Voraussetzung ist, daß bereits zehn Plätze zusammenkommen. Da am Sonntag ein früherer Ausblick zu erwarten ist, kommt am Samstag bereits eine dreimonatige in 22 Plätze, die Samstag Plätze befahren kann.

## Englische Reisebürobeamte in Mannheim

### Rundfahrt und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten unserer Stadt

Auf Einladung der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr Berlin befinden sich augenblicklich zwölf leitende Beamte der größten englischen Reisebüros auf einer Fahrt durch Westdeutschland. Neben dem Londoner Reisebüro sind auch schottische und irische vertreten.

Mit ihrem Reiseleiter v. Wöhler kamen sie am Dienstagvormittag nach einer Fahrt durch Rheinland-Westfalen über Aachen nach Heidelberg, wo sie im Auftrag des Oberbürgermeisters durch den Leiter des Verkehrsamtes Dr. Großmann begrüßt wurden. Am Nachmittag machten die englischen Gäste eine Fahrt mit dem Volkswagen nach Diersdorf, Waldmühlbach, Weinheim, Bierheim, Kalsruhe und Mannheim.

Dort wurden sie im Hofgärtnerrestaurant durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Mannheimer Verkehrsvereins, Winterwerb, herzlich begrüßt, der in englischer Sprache auf die Handelsbeziehungen mit England hinwies. Nachdem die Gäste den Tee eingenommen hatten, machten sie eine Rundfahrt durch die Stadt und lernten die Parks, den Rhein, das Schloß und die Pfaffen kennen. Sie

kehrten nach dem Abendessen im Hotel wieder nach Heidelberg zurück. Am Mittwoch machen sie eine Fahrt durch den Schwarzwald und gegen Ende der Woche werden sie wieder nach England zurückfahren, nachdem sie nach Heidelberg, Wiesbaden, Koblenz und Köln besucht haben werden.

Die Reisetätigkeit der englischen Gäste wird sie mit der vielgestaltigen Landschaft des deutschen Westens und Südens am Rhein bekannt machen. Vor allem interessieren sie sich für die ausgedehnten Wandergebiete, denn die Lust zum Wandern mit dem Auto und dem Fahrrad ist unter der englischen Jugend in den letzten Jahren stark gewachsen. West- und süddeutsche Wandergebiete sind sehr gefragt, und die Reisebürobeamten sind daher eine Art „Quartiermacher“ für die vielen Interessenten. Sie sprachen sich sehr anerkennend über die deutsche Gastfreundschaft aus, die sie auf der Fahrt in den Hotels und auch im Verkehr mit Deutschen kennen lernten. Sie sind übereinstimmend der Meinung, daß in diesem Reisejahr die vorläufige Zahl von 250.000 englischen Reisenden nach Deutschland in diesem Jahr überliefert überboten wird.

## Eine hübsche zeitgemäße Erinnerung

Par Avion  
By Air Mail.

Mr. Hermann Riekert, Mannheim

Via German Airship L. Z. 127  
from Lakehurst  
to Friedrichshafen.

Mannheim (Baden)  
Dürerstrasse 8.

Vollständiger an einem Mannheimer von der ersten Doppeldecker-Fliegerschule — Vorkurs — (Ende 1933)

### Schwerer Verkehrsunfall auf der Reichsautobahn

#### Drei Schwerverletzte

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch gegen 12 Uhr auf der Reichsautobahn Mannheim-Heidelberg. Bei Am. 71 fuhr ein mit zwei Personen besetzter Personenkraftwagen aus Speyer in voller Fahrt und mit voller Macht in einen dort haltenden, mit Holz beladenen Pflasterwagen aus Heidelberg hinein, der seinen Rad wechsellagerte. Eine vor dem Wagen stehende Frau wurde von dem Personenkraftwagen erfasst und auf die Seite geschleudert, wo sie schwerverletzt liegen blieb. Die erlitten einen Schenkelbruch und Kopfverletzungen. Der Personenkraftwagen fuhr nach etwa 100 Meter weiter und raste dann gegen den Schutzwall. Durch den Anprall wurde der W. 104er in hohen Bogen etwa 8-10 Meter die Höhe hinausgeschleudert. Der Fahrer des Personenkraftwagens wurde in seinem Auto festgehalten. Der schwerverletzte Fahrer wurde in das Städtische Krankenhaus und Theresienkrankenhaus.

Polizeiliche Untersuchungen über die Schuldfrage sind noch im Gange. Der Fahrer und Fahrer des Personenkraftwagens, der unter Alkoholwirkung des Unglücks verhaftet worden soll, wurde in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

### Mannheim dem Hotelgastheim-Verkehr angegliedert

Das mit dem 1. April 1938 begründete Hotelgastheim Mannheim nimmt allen Reisenden und Touristen, die mehrere Tage reisen und an verschiedenen Orten übernachten, hinsichtlich der Preise für Unterkunft und Verpflegung die gleichen Vorteile ein, die bisher nur den Touristen bei Verbleib von mindestens 3 Tagen in einem Hotel zugute kamen. Man hat mit dieser Regelung vor allem an die Reisenden gedacht, die für die Dauer ihrer Urlaubzeit nicht immer in einem Ort bleiben wollen.

In Baden sind in 33 Orten 125 Hotels und Fremdenheime dem Hotelgastheim-Abkommen angegeschlossen, darunter befindet sich auch Mannheim. Den Reisenden mit Hotelgastheimheben in Mannheim zunächst 5 Hotels mit 600 Betten zur Verfügung. Im Deutschen Hotelkürer 1938, dem in drei Sprachen lesbar erschienenen, offiziellen Verzeichnis

der Deutschen Hotels und Fremdenheime, sind 8 Mannheimer Hotels mit 791 Betten verzeichnet.

Der Hotelgastheim wird als Stammgastheim zum Preis von 3 RM (1. Preisklasse) bei einer Mindestaufnahme von 3 Gästen berechnet. Mit dem Stammgastheim sind die Kosten der Übernachtung, der Abendmahlzeit, des Morgenbrüchens, Frühstück, Stiefelreinigung und Kurtag für 2 Tage abgerechnet. Der Hotelgastheim gliedert sich in 7 Preisklassen von 3 bis 14 RM. Jede Preisklasse erhöht sich um 1.50 RM gegenüber der vorhergehenden, für die Hotelgastheim ausgegeben werden. Von den Hotelgastheim-Abkommen angegeschlossen Mannheim Hotels befinden sich ein Hotel in der Preisklasse 1 und eins in der Preisklasse 2, zwei Hotels in der Preisklasse 3 und eins in der Preisklasse 4. Der Hotelnummer 1938, der durch die Dienststelle eine Reisebewegung von nie geübtem Umfang bringen wird, findet der Mannheimer Beherbergungs- und Verpflegungsgewerbe gerührt vor.

G. Wdm.

### Die Messe ist zu Ende!

Die Messebekehrer werden gestern, daß an verschiedenen Stellen bereits Vorbereitungen zum Abbruch getroffen wurden. Aber auch ohne diese Anzeichen mußte man, daß die Messe gestern abend nach schlagender Donner ihr Ende erreicht hatte. Als dann nach Eintritt der Dunkelheit die Messebekehrer vertrieben wurde, letzte sofort hellenweise ein anderer Lärm ein: Man begann mit dem Abbau verschiedener Wägen und Fahrgestelle. Manche Zuschauer hatten es befremdlich, vor allem, wenn sie in ihrem nächsten Blick einen weiten Weg vor sich sahen. Ein großer Teil der Zuschauer wird nach Heidelberg überföhren, wo am Samstag der Messe ihren Anfang nimmt.

Mit dem Bruch der Messebekehrer und die anderen ambulanten Gewerbetreibenden im allgemeinen zufrieden. Der Anfang der Messe war recht vielversprechend gewesen und hatte einen Geschäftserfolg gebracht, der die Erwartungen weit übertraf. Mitte letzter Woche ließ das Geschäft merklich nach, ohne sich bis zum Messeschluß wieder zu erholen. Vor allem wirkte sich dies am Samstag aus, während über den Besuch weniger geklagt werden konnte. Immerhin war im ganzen ein Aufschwung gegenüber der letztjährigen Messe festzustellen. Die Veranstaltungen in den ersten Monaten hatten der Messe einen guten Ruf gebracht, was wirkte sich auf die Wertung aus und der damit verbundene starke Fremdenverkehr nicht im Mindestmaß aus.

## Musterungskalender

für die Zeit vom 14. bis 23. Mai

Musterungsbezirk I — Schlagerhaus M 4

- Am 14. Mai: Seckheim, Jahrgang 1913 und 1916 und Zurückgehende 1914 und 1915.
- Am 15. Mai: Jahrgang 1916 Mannheim-Stadt — mit den Vororten Räfertal, Redarau, Rheinau und Waldhof mit Gartenstadt, Anfangsbuchstaben der Familiennamen A bis B.
- Am 16. Mai: Hof bis Eid.
- Am 17. Mai: Eid bis Geil.
- Am 18. Mai: Geil bis Haas.
- Am 19. Mai: Haas bis He.
- Am 20. Mai: He bis Hy.
- Am 21. Mai: Hy bis K.

Musterungsbezirk II — Ballhaus am Schloß

- Am 14. Mai: Jahrgang 1915 (Zurückgehende) Mannheim-Stadt — mit den Vororten Räfertal, Redarau, Rheinau und Waldhof mit Gartenstadt, Anfangsbuchstaben der Familiennamen L bis R.
- Am 15. Mai: S bis Z.
- Am 16. Mai: La bis M.
- Am 17. Mai: Mo bis Reing.
- Am 18. Mai: Reing bis Schl.
- Am 19. Mai: Schl bis St.
- Am 20. Mai: St bis Weh.
- Am 21. Mai: Weh bis Zw.

Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Wehrpflichtige, der keine Wohnung besitzt, verpflichtet ist, dies innerhalb 8 Tagen bei der zuständigen Wehrbehörde zur Berücksichtigung seiner Wehrtaufnahme anzuzeigen.

Am jeden Zweifel anlässlich, wird mitgeteilt, daß auch Wehrer zur Musterung erscheinen müssen. Jeder Wehrpflichtige hat ferner zwei unentgeltliche Passbilder zur Musterung vorzulegen. Geburtsort (Familienbuch) nicht vergessen!

Passbilder erscheinen — 7.30 Uhr vormittags — wird zur Pflicht gemacht!

### Haus- und Straßensammlung

Jugendliche des Reichsmittelstandes führt die NS-Frauenhilfe vom 14. bis 16. Mai eine Haus- und Straßensammlung durch. Der Erlös der beiden wird den einzelnen Wehrsoldaten zur Verfügung gestellt. Wir bitten die Bevölkerung Mannheims, diese Sammlung tatkräftig zu unterstützen. Die Plakate lauten 20 Pl.

### Studienreise der NS-Kulturgemeinde Mannheim

Im Anschluß und in innerem Zusammenhang mit der ersten Studienfahrt, der der Ortsverband Mannheim der NS-Kulturgemeinde zu den drei Kaiserdomen durchführt, findet nun am Sonntag, dem 7. Juni eine Fahrt statt, die von Mannheim nach Maulbronn (Besichtigung des Klosters), dann nach Straßburg (Besichtigung des Domus), nach Dürkheim (Besichtigung des Brunnens), schließlich zur Rheingruppe Ahrweiler und wieder zurück nach Mannheim führt.

Unter fachkundiger Führung werden Unternehmungen angeden. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Mittagessen und Eintrittsgelder für Mitglieder der NS-Kulturgemeinde 6.80 RM, für Nichtmitglieder 7.30 RM.

Anmeldungen müssen sofort erfolgen in den Geschäftsstellen der NS-Kulturgemeinde, Hauptbahnhof 37, Telefon 285 94 und Deutsche Bank, D. L. 7/8, Telefon 281 07.

Geht mit, die Rot von nahezu 100 Menschen zu lindern. Wir bitten um Geld und Geldspenden für das „Geldwert Tausch“.

\*\* 70. Geburtstag. Heute feiert Brinmann Friedrich Joch, 1. 24. im Kreise seiner Familie und vieler Freunde seinen 70. Geburtstag. Herrsch am Vorabend gratulierte die „Geldwert“, deren langjähriges Mitglied der Jubilar ist, und erzielte ihr treues Mitglied durch ein Geschenk, dem sich ein gemütliches Zusammensein in der Wiederkehr anschloß. Heute folgten dann die Gratulationen aus allen Kreisen, wobei die Jubilarin und ihrer Vertreter waren. Bei der Begrüßung, der sich der Jubilar erfreut, wünschen auch wir dem treuen Leiter der NSG einen ungehinderten langen Lebensabend.

\*\* Erlaßt! Die natürlich waren in der Nacht vor dem Muttertag Anlagen und Naturdenkmal auch dieses Jahr am Werk, die besonders in den Vororten ihre Tätigkeit ausüben. Dem Ehrenmitglied Hermann Widmer von der Mannheimer Bau- und Schlichter-Gesellschaft ist es gelungen, vier Blumendiebe im Vorort Seckheim beim Blumenstahl zu überführen. Sie ergriffen auf ihren Arbeitern die Nacht, aber bei der Verfolgung wurde einer der Täter erwischt und der Polizei ausgeliefert. Sämtliche Täter werden der verdienten Strafe nicht entgehen.

\*\* Bei einer Großkundgebung der NSG (siehe Seite 1) wurde am Mittwoch abend im Rahmen der Monatsarbeit der Deutschen NSG Dr. A. v. d. L. (Lithographie), Geschäftsführer des Landesverbandes Deutscher, über „Die Rot und Verjüngung der Deutschen in der Reichswehrmacht“.

Hüter der Gesundheit

ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe, und ähnliche Gefahren. ODOL L 83 beseitigt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt. L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommenes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.







# Südwestdeutsche Umschau

## Aus Baden

### Der Gruß des Führers

Von die badiſchen Frontkämpfern.

\* Karlsruhe, 12. Mai. Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses des Karlsruher Garnisonlagers, Fritz, hatte im Rahmen sämtlicher in Karlsruhe versammelten Teilnehmer des Karlsruher Garnisonlagers dem Führer ein Telegramm geschickt, in dem dem Führer der Dank ausgesprochen wird, daß er auch der badiſchen Grenzmark Sicherheit und Ehre wiedergab. Auf dieses Begrüßungstelegramm trat im Laufe des Sonntags der Herr Fritz folgende Antwort ein:

„Den in ihrer allen Garnison Karlsruhe versammelten Kameraden der alten Armee danke ich für ihre Gedanken und ihr Gedächtnis treuer Gefolgschaft. Ich erwidere ihre Wünsche in kameradschaftlicher Verbundenheit.“ Adolf Hitler.“

### 75. Geburtstag eines verdienten Schulmannes

\* Karlsruhe, 12. Mai. Am Mittwoch kann Gymnasialdirektor L. A. Professor Dr. Emil Wolf in Karlsruhe seinen 75. Geburtstag feiern. In dem langen Zeitraum von 40 Jahren war Direktor Dr. Wolf an einer Reihe höherer Lehranstalten, so in Rastatt und Freiburg, Gernsbach, Durlach, Bretten, Bruchsal und nicht zuletzt in seiner Vaterstadt Karlsruhe tätig und hat in ausgedehnter Tätigkeit viele Tausende von Schülern für die Werte des Altertums, ihre Kultur und ihren Sinn begeistert. Das ihm dies gelang, davon spricht die Anzahl der Schüler, die bei jeder Gelegenheit dem verehrten Lehrer bezeugen, wie er in ihrer Erinnerung fortlebt. In seinem besonderen Gebiet hat sich Dr. Emil Wolf die griechische Sprache erworben, und er ist hier mit in den höchsten und anerkannten Arbeiten und Auszeichnungen hervorgetreten. Die Ungeschichtlichkeit des Jubiläumstages machte Direktor Wolf bei seiner vorjährigen Zurücklegung bitter vermissen, und er hat, von seiner ein streng national gekannter Mann, die Gewissheit, daß die Feier des 75. Geburtstages durch die Teilnahme der Bevölkerung begrüßt.

### 30 Sennere Verlmutterknöpfe geschmuggelt!

Teilurteil auf der Hauptverhandlung

OL. Badstube, 12. Mai. Wegen umfangreicher Diebstahlsverbrechen und Schmuggels wurden die Angeklagten E. Kalt und Koblenz (Schweiz), H. Burt und Waldmann und G. Junger aus Tübingen (Württemberg) vor der Großen Strafkammer zu verurteilen. Junger ist Angeklagter, der sich durch seinen in Koblenz (Schweiz) wohnhaften Schwager E. Kalt Verlmutterknöpfe nach Deutschland schmuggeln ließ.

Ganzähnlich über das ehemalige Zollschiffgebiet wurden in der Zeit von Mitte 1934 bis Anfang 1935 etwa 30 Sennere Verlmutterknöpfe im Wert von 15.000 Mark nach Deutschland geschmuggelt und der Gegenwert auf ungesetzlichem Wege in Durlach nach der Schweiz gebracht. Die Angeklagten waren gefällig. Es wurden u. a. verurteilt: E. Kalt zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und zwei Monaten, Geldstrafe von 88.000 und 15.000 Mark, H. Burt zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis, G. Junger zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis und beide zu denselben Geldstrafen wie E. Kalt. Adh. dem neun Monate Untersuchungshaft wurden angedroht.

### Zodeurteil in Koblenz vollstreckt

Koblenz, 12. Mai.

Am Dienstag ist, wie die Justizpressestelle mitteilt, in Koblenz der am 8. Februar 1936 geborene Arthur Seibert aus Bad Kreuznach hingerichtet worden. Seibert hatte am 6. Juli 1935 die Ehefrau Elsie Brandenburger in ihrer Wohnung in Bad Kreuznach ermordet und aus der Wohnung Kleidungsstücke und Wertgegenstände gestohlen.

## Schwerer Verkehrsunfall in Dürkheim

### Kradfahrerin von Mannheimer Kraftwagen getötet

\* Bad Dürkheim, 12. Mai. Am Dienstag nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr ereignete sich auf der Deutschen Weinstadt am Ende der Stadt in Richtung Wachenheim ein schweres Unglück, bei dem ein Mädchenleben vernichtet wurde. Die 18 Jahre alte Konstanze Elisabeth Freudenberger, die in der Weinstadt Wachenheim erst vor kurzer Zeit eine Stellung gefunden hatte, befand sich mit dem Fahrrad auf dem Radweg.

Sie fuhr über rechts, als sie der Veronesenwagen IV B 26 342 von Südwest in voller Geschwindigkeit sah. Der Kraftwagen war so hart, daß der Kopf der Radfahrerin gegen das Windschild des Kraftwagens gegen das Gesicht des Wagens eine Verletzung hinterließ und die Schaufel in Trümmer riss.

Der Wagen war erst noch hundert Meter zum Halten gekommen. Das Rad wurde hart demoliert und die Fahrerinnen so schwer verletzt, daß sie kurz nach ihrer Entlassung ins Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

Der Fahrer, ein Metzgermeister aus Mannheim, der von einer etwa einhundert Meter langen Strecke aus den Wagen anhielt, wurde sofort verhaftet und ihm

## Brief aus Stuttgart

### Zulpen in der Großstadt - Ein Stuttgarter Hirschkopf - Der erste Ueberlandflug vor 25 Jahren nach Baden - Rauchen im Straßenbahnwagen

Stuttgart, 12. Mai.

Zulpen sind unter den Wäldern mehr Mode geworden. Denn heute hat man den Eindruck in Stuttgart, die Wälder nicht nur vielfach in privaten Gärten, sondern auch in den öffentlichen Anlagen. Der verschwenderische Reichtum ihrer Farben erreicht sich über die grünen Beete auf dem Schloßplatz und drinnen im Volkspark in Bern. Es handelt sich um verschiedenfarbigen Grün in Gelb, Rosa- und Weinrot und Blau. Ganz besonders schön anzusehen sind die Schwarzroten Tulpen, die in der Sonne erglänzen wie ein feines Goldstück. Tausende von Menschen erfreuen sich jeden Tag auf dem Wege an ihrer Arbeit an der Farbenpracht dieser großartigen Blume.

Eines der Hauptausstellungsgebiete der Stuttgarter ist der Volkspark. Einem ein schönes Bildgebilde, dann vereinigt man sich zwischen dem westlichen Stadteck, Ludwigs- und Hermann, Mitten drinnen liegt die Volkspark-Grünfläche. Jetzt sind etwa 100 Hektar Wald und Wiese wieder eingezäunt und damit zu einem neuen Stuttgarter Hirschkopf gemacht worden. Das Hauptziel ist am Vorende, in den ein- die waldreichen württembergischen Herzogtümer zu ziehen und von ihren Jagdgesellschaften abziehen lassen. Da die Jagdzeit schon sehr weit vorgeschritten ist, konnten leider die vom Reichsjägermeister zur Verfügung gestellten Kommissar D. J. und das Revue nicht mehr abgelehrt werden. Man wird das im nächsten Winter nachholen. Dafür ist aber bereits Damwild in den Volkspark eingeführt worden und zwar vier Stück, das von Stuttgarter Fernreisenden erbeutet und dabei in Durlach in einem Privatgarten untergebracht war. Nach einige Tage sind noch da, die Wälder schon dort ihren Einklang hatten. Erst wenn auch die Hirsche da sind, wird der Park der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In diesen Tagen werden es 25 Jahre, daß Hellmuth Grieb, der bekannte Vorkriegsflieger, seinen

### ersten Ueberlandflug zwischen Baden und Württemberg über Vörsheim

ausführte. Das war noch der erste Ueberlandflug in Süddeutschland überhaupt und damals noch sehr mit Hindernissen verknüpft. Am Mittwoch, dem 17. Mai 1911, fand die Rumpfler-Waldung von Ditzel vor der Halle auf dem Gammaler Wald. Aber erst in den Abendstunden konnte abgehrt werden, nachdem die Vorkriegsflieger, der damals berühmte Sieger im Großen Preis von Frankreich, mit seinem mächtigen unerschöpflichen Mercedes mit Benzol und Erzeugnissen mit zwei Motoren über Schwabmünchen und die Weingärten über das Wetter angefahren hatten. Ein Begleiter vom 2. telephonierte nach Stuttgart, daß das Wetter auf der Strecke gut sei, worauf Ditzel mit seiner Maschine und mit seinem Begleiter Dierlamm startete. Zur gemeinsamen Verhandlung hatten sie einen Gammaler Wald als Startplatz für den ersten Ueberlandflug. Auf der Höhe südlich Vörsheim wollten sich Kraftwagen und Flugzeug treffen. Bald nach dem Start war das Flugzeug auf seiner Strich am Horizont zu sehen und nicht lange danach, dann kam in einer Höhe von 300 Meter die Maschine heran. Ditzel lag nun dem Kraftwagen voraus, der nachher das Flugzeug nicht mehr einholen konnte. Auch nicht, wenn ein Vorkriegsflieger am Steuer sei. Als der Kraftwagen 7:45 Uhr abends vor der Fliegerhalle in Baden-Dos ankam, waren Ditzel und Dierlamm schon da. Sie waren eine Viertelstunde früher gekommen und hatten die Strecke Stuttgart-Dos in einer Stunde und drei Minuten zurückgelegt. Demnach eine hervorragende Leistung. Der Kraftwagen hatte aber nur zwei Stunden gefahren. Am anderen Tage startete Ditzel zum Oberbayerischen Suveränitätsflug, den er auch gewann. Im Juni kam der große Ueberlandflug Berlin-Breslau-München, den Ditzel ebenso gewann wie den mit

3000 Mark dotierten Kothreinerpreis. Damit war das Eis gebrochen! Der Aufstieg der deutschen Fliegerei war allgemein. Obird aber lag nun weitgehend in Johannishaus!

Die Stuttgarter Straßenbahnen haben einen Feldzug gegen die Raucher angestreift und sie vom hinteren Perron der Motorwagen ausgeschlossen. Es darf jetzt nur noch auf der vorderen Plattform hinter dem Wagenführer geraucht werden. Man wollte dadurch einer Belästigung der Passanten des Weges abhelfen. Es wird aber nicht lange mehr dauern und in den Motorwagen muß die vordere Wagengruppe ebenfalls gestrichelt werden, wenn nicht die Fahrgäste im Innern der Motorwagen verbleiben. Dann aber ist die ganze Maßnahme nutzlos geworden. Die vordere Plattform der Wagen ist aber nicht gerade sehr beliebt. Einmal ist sie gewöhnlich das Ziel für den Reisenden mit den Tragetaschen, für Kinderwagen usw., und dann von vielen Fahrgästen aber benutzt gemieden, weil sie geräuschvoll ist, wenn man hier Gefahr läuft, bei Zusammenstoßen ganz belohnend in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Aber die Stuttgarter Raucher haben die Maßnahme ergriffen hingenommen, weil sie glauben, daß sie sich doch nicht lange wird aufrechterhalten lassen.

Die Reichsbahnverwaltung Stuttgart ist mit ein paar neuen Plänen an die Öffentlichkeit getreten. Im nächsten Jahre will man mit neuen Omnibussen vom Stuttgarter Hauptbahnhof über die bis dahin erstellte Reichsbahnstraße bis nach Unterhohenheim und von dort über die Schwäbische Alb über Oberlenningen nach Bielefeld fahren. Die Personenwagen im Herbst sollen von der neuen Verkehrslinie ebenfalls erreicht werden. Die Fahrzeit beträgt nur eine halbe Stunde. — Dann wird noch in diesem Monat ermitteln der „Mittlere Tag“, der bisher nur in Oberbayern gefahren, von Stuttgart über die Alb nach Ulm geführt werden.

Außerdem hat man in Aussicht genommen, zwischen Frankfurt und Stuttgart einen Anschluss an den noch bestehenden letzten Schnellzugswagen über die Autobahn Frankfurt-Heidelberg mit Schnellfahrenden Omnibussen herzustellen.

\* Pfaffhof, 12. Mai. Jura 60. Geburtstag feierte am Sonntag, den 10. Mai, Witwe Eva Müller, Hildstraße 14. — Einen Mal auswärts unternahm die freiwillige Feuerwehr Pfaffhof über Osterheim in das Schützenhaus im Reichler Wald, wo die Wehrangehörigen einige Stunden gefälliger Unterhaltung in Weite einer Kameradschaft pflegten. Die Führung hatte Kommandant Seitz inne. — Der Kreisrat aus dem Reichsbahnministerium in der Weingarten Landwirt, Walter Treiber von hier, der in die Weingartenstraße 1 einreichte wurde, bekam vom Ortsgruppenleiter der NSDAP, Michael, die Ehrenurkunde überreicht. — Die Weingarten als Elektromeister begann mit gutem Erfolg der Weingarten der hiesigen Turnvereine, Hager. Die Weingarten hiesigen behandelte mit gutem Erfolg Georg Müller als Zimmermeister und Georg Baur als Zimmermeister sowie Ernst Grieb als Tischlermeister.

\* Pöndorf, 12. Mai. Das Prediger-Seminar der Evangelischen Landeskirche der Pfalz wird nach Pfaffenweiler seine Tätigkeit in denselben Räumen wieder aufnehmen, in denen es bis vor drei Jahren untergebracht war. Für den ersten Kurs liegen bereits 30 Anmeldungen vor.

## Aus der Pfalz

### Ein ungeteuerter Rechtsanwalt

Vom Frankfurter Schöffengericht verurteilt

\* Frankfurt, 12. Mai. Der 36 Jahre alte leibliche Rechtsanwalt Kurt Haag aus Bad Dürkheim verurteilt in den Jahren 1935 und 1936 als Rechtsanwalt und Bevollmächtigter einer Erbschaftsgemeinschaft in vier Fällen ihm anvertraute Weiber in Gesamthöhe von 297,92 RM, und verurteilt sie für sich. Der Angeklagte war voll gefähig. Er gab an, aus Not gehandelt zu haben. Das Schöffengericht würdigte diesen Umstand, erachtete es aber andererseits als strafschwerend, daß ein Eingriff in fremde Rechtsgüter durch einen Rechtsanwalt ein besonders schweres Vergehen darstellt. Aus diesen Gründen verurteilte es den bisher unbefragten Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis und 20 RM Geldstrafe oder zehn Tagen Haft.

### Ludwigshafener Eisenbahner ausgezeichnet

Die Deutsche Reichsbahn veröffentlichte Ende Juni des vorigen Jahres die Bedingungen zu einem Preiswettbewerb „Der Eisenbahner“. In dem Wettbewerb konnten sich alle bei der Deutschen Reichsbahn beschäftigten Personen beteiligen. Infolge der Jubiläumserleichterungen verzögerte sich die Preisurteilung, bis endlich jetzt das Preisgericht ausgemittelt wurde. Runder hat der Preiswettbewerb aus dem über 1500 Arbeiten die 115 besten Werke herausgepickt.

Den 1. Preis erhielt ein technischer Praktiker aus Schwirn in Westfalen. Die beiden zweiten Preise entfielen auf einen Darenre Inspektor und einen Hamburger Geodätiker.

Unter den acht Preisurteilern des 4. Preises befindet sich auch ein Ludwigshafener Eisenbahner. Der Reichsbahn-Oberinspektor Dr. Freudenberg erhielt für seine Arbeit einen Preis von 75 Mark. Dem Reichsbahn-Inspektor Walter Ludwigshafen wurde für seine Arbeit das Preisgeld „Vorbild erwecken“ zugesprochen. Beide Arbeiten werden insbesondere in dem Buch „Der Eisenbahner“ zum Ausdruck kommen.

### Neue Höhenstraße in dem Pfälzer Wald

\* Neuhof a. d. Deutschen Weinstadt, 12. Mai. Die Höhen der Grotte, des Hauptgebirges der Weinstadt, wurde in längerer Arbeitszeit eine neue Höhenstraße fertiggestellt, die in den nächsten Tagen der allgemeinen Benutzung übergeben werden soll. Es handelt sich um die sogenannte Lorenzstraße, die nahe der Deutschen Weinstadt, zwischen Weinstadt-Weinstadt und St. Martin beginnt. In letzter Zeitung führt sie aufwärts zum Hauptgebirge der Weinstadt, einem höchsten Berg im Pfälzer Wald. Dabei wird ein Höhenunterschied von etwa 400 Meter überwinden. Dann führt sie die an schönen Ausblicken reiche Strecke in einigen weitgehenden Kurven über das Tal des Weinstadt, das weiterführend bis zu dem bekannten Berggipfel Pfaffenweiler Tal. Es ist die Lorenzstraße die erste Höhenstraße der Weinstadt, die nicht auf einem Weinstadt, sondern weiterführend im Innern des Pfälzer Waldes. Denn vom Pfaffenweiler Tal erreicht man Neuhof bei Weinstadt im Pfälzer Wald, von wo wieder landtäglich überaus reizvolle Straßen in verschiedenen Richtungen weiterführen.

## Vor dem Mannheimer Schwurgericht Verbrechen gegen das keimende Leben

### Zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus wegen Abtreibung

Um sechs Jahre handelte es sich bei der gestrigen Verhandlung vor dem Schwurgericht, der zweiten Auflage wegen Verbrechen gegen das keimende Leben. Der 28 Jahre alte Herr, Georg Schilling aus Dudenhofen, wohnhaft in Mannheim, wird nach seinen ersten Anklagen in den ersten Strafverfahren, als er in der Gruppe in Antwerpen war, bei einer belgischen Frau „in die Wehre“ gegangen sein. Seine keimenden Neigungen ergeben sich schon aus zwei Strafen wegen Hehlhandlung, eine im Jahre 1928, die andere 1932, bestrafte mit zwei Jahren Gefängnis, die er vom 9. Dezember 1932 bis 9. September 1934 verbrachte. Vor diese Zeit, in die Jahre 1931 und 1932, fallen zwei Abtreibungshandlungen, die anfänglich ungeteuerter, heute bestritten werden und in seiner Wohnung in der Grappengasse vorgenommen worden sein sollen.

Bei dem dritten Fall im Sommer 1932 handelt es sich um eine Schweizerin aus Kenhausen, Kantons Schaffhausen, die mit ihm in Eugen a. S. zusammenkam und sich mit ihm in den Wald beim Hohenwald begab. Weitere Verhandlungen erfolgten am 17. November 1932 an einer Frau in Mannheim-Räfetal, im Oktober 1931 (also kurz nach der Entlassung aus dem Gefängnis) an einem 38 Jahre alten Mädchen und im letzten Falle im Juli 1935 an einem ebenfalls wohnenden Mädchen, das durch Vermittlung der hier wohnenden Schwester des Geliebten dem Angeklagten in „Behandlung“ gegeben wurde.

„Ich darf kein Geld fordern“, sagte der Angeklagte, er nahm aber 20 Mark von der Vermittlerin, die wieder durch ihren Freund von der Tätigkeit des Angeklagten Kenntnis erhalten hatte. In dem Strafverfahren wurde der Angeklagte mit „Kollaterale“ (Geweile) zufrieden, in den anderen Fällen erhielt er nicht gerade hohe Beiträge. Der Angeklagte konnte heute sein Geld im Abstreifen. Seine Verhandlungen will er mit mitleidvolligen Mädchen (sogar „Archpropheten“), Freund der Freiwirtschafts und von Aufstellungen gesammelt haben, die „Hoffe“ in Belgien habe er seinen Klientinnen vorgeführt.

Aber auch dem Staatsanwalt hat er sie angeboten. Alles, was ihn belästigt, soll Aufmerksamkeiten auslösen. Das Verbrechen des Angeklagten kam durch eine anonyme Anzeige zur Anzeige, da er sich heute der verurteilten Frau wiederholte die Mädchen im fünften Hofe bekannte, weil der Angeklagte bei Erteilung einer Hilfe ihm das Mädchen abgeben wollte. Als ein Flirtiergespräch. Das Verbrechen wurde in den fünf ersten Fällen nur Verurteilung an, da die Verhandlung nicht nachweisen war nur eine solche im letzten Falle und noch eine verurteilte gewerbliche Handlung an. Das Urteil lautete dem Straftrag des Staatsanwaltes entsprechend auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Weinstadt müssen im neuen Strafe hohe Strafen ausgesprochen werden, da es sich hier um den Schwere der Weinstadt handelt.





# SPORT DER WELT

## Der Kampf um die Deutsche Meisterschaft

### Entscheidender Kampf zwischen Chemnitz und Halle

Wie am Sonntag nach der entscheidenden Rückkampf zwischen Chemnitz und Halle 04, so wurde der Kampf um die Deutsche Meisterschaft am 17. Mai in Chemnitz ausgetragen. Ein getriebener Kampf mit großer Spannung, der sich bis zum Ende hin aufreichte, brachte die Chemnitzer zum Sieg. Die Halleer kämpften tapfer, aber die Chemnitzer waren besser vorbereitet und zeigten mehr Ausdauer. Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch. Die Halleer waren zwar körperlich sehr stark, aber ihre Technik war nicht so gut wie die der Chemnitzer. Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch. Die Halleer waren zwar körperlich sehr stark, aber ihre Technik war nicht so gut wie die der Chemnitzer.

Die Halleer setzten sich durch ihre körperliche Stärke durch, aber die Chemnitzer waren besser vorbereitet. Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch. Die Halleer waren zwar körperlich sehr stark, aber ihre Technik war nicht so gut wie die der Chemnitzer. Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch. Die Halleer waren zwar körperlich sehr stark, aber ihre Technik war nicht so gut wie die der Chemnitzer.

- Gruppe 1: Chemnitz, Halle
- Gruppe 2: Chemnitz, Halle
- Gruppe 3: Chemnitz, Halle
- Gruppe 4: Chemnitz, Halle

Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch. Die Halleer waren zwar körperlich sehr stark, aber ihre Technik war nicht so gut wie die der Chemnitzer. Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch. Die Halleer waren zwar körperlich sehr stark, aber ihre Technik war nicht so gut wie die der Chemnitzer.

Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch. Die Halleer waren zwar körperlich sehr stark, aber ihre Technik war nicht so gut wie die der Chemnitzer. Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch. Die Halleer waren zwar körperlich sehr stark, aber ihre Technik war nicht so gut wie die der Chemnitzer.

Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch. Die Halleer waren zwar körperlich sehr stark, aber ihre Technik war nicht so gut wie die der Chemnitzer. Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch. Die Halleer waren zwar körperlich sehr stark, aber ihre Technik war nicht so gut wie die der Chemnitzer.

## Die neue körperliche Erziehung

Die Idee der körperlichen Erziehung ist seit jeher im Mittelpunkt der Pädagogik. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern.

Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern.

Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern.

Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern.

Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern.

Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern. Die neue körperliche Erziehung zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit und die geistige Frische der Schüler zu fördern.

## Der Kampf um die Olympischen Spiele 1940

### Ein Gespräch mit Graf Baillet-Latour

Im Kampf um die Olympischen Spiele 1940 in Tokio und Helsinki. Ein Gespräch mit Graf Baillet-Latour, dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees. Graf Baillet-Latour sprach über die Bedeutung der Olympischen Spiele und die Herausforderungen, die er bei der Organisation der Spiele in Tokio und Helsinki sah. Graf Baillet-Latour sprach über die Bedeutung der Olympischen Spiele und die Herausforderungen, die er bei der Organisation der Spiele in Tokio und Helsinki sah.

Ein Gespräch mit Graf Baillet-Latour, dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees. Graf Baillet-Latour sprach über die Bedeutung der Olympischen Spiele und die Herausforderungen, die er bei der Organisation der Spiele in Tokio und Helsinki sah. Graf Baillet-Latour sprach über die Bedeutung der Olympischen Spiele und die Herausforderungen, die er bei der Organisation der Spiele in Tokio und Helsinki sah.

Ein Gespräch mit Graf Baillet-Latour, dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees. Graf Baillet-Latour sprach über die Bedeutung der Olympischen Spiele und die Herausforderungen, die er bei der Organisation der Spiele in Tokio und Helsinki sah. Graf Baillet-Latour sprach über die Bedeutung der Olympischen Spiele und die Herausforderungen, die er bei der Organisation der Spiele in Tokio und Helsinki sah.

Ein Gespräch mit Graf Baillet-Latour, dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees. Graf Baillet-Latour sprach über die Bedeutung der Olympischen Spiele und die Herausforderungen, die er bei der Organisation der Spiele in Tokio und Helsinki sah. Graf Baillet-Latour sprach über die Bedeutung der Olympischen Spiele und die Herausforderungen, die er bei der Organisation der Spiele in Tokio und Helsinki sah.

## Der Kampf um die Silbervase

Der Kampf um die Silbervase zwischen Chemnitz und Halle. Die Silbervase ist ein wertvolles Trophäe, die an den Sieger der Deutschen Meisterschaft verliehen wird. Der Kampf um die Silbervase zwischen Chemnitz und Halle war ein sehr spannender Kampf, der sich bis zum Ende hin aufreichte. Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch.

Der Kampf um die Silbervase zwischen Chemnitz und Halle. Die Silbervase ist ein wertvolles Trophäe, die an den Sieger der Deutschen Meisterschaft verliehen wird. Der Kampf um die Silbervase zwischen Chemnitz und Halle war ein sehr spannender Kampf, der sich bis zum Ende hin aufreichte. Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch.

Der Kampf um die Silbervase zwischen Chemnitz und Halle. Die Silbervase ist ein wertvolles Trophäe, die an den Sieger der Deutschen Meisterschaft verliehen wird. Der Kampf um die Silbervase zwischen Chemnitz und Halle war ein sehr spannender Kampf, der sich bis zum Ende hin aufreichte. Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch.

Der Kampf um die Silbervase zwischen Chemnitz und Halle. Die Silbervase ist ein wertvolles Trophäe, die an den Sieger der Deutschen Meisterschaft verliehen wird. Der Kampf um die Silbervase zwischen Chemnitz und Halle war ein sehr spannender Kampf, der sich bis zum Ende hin aufreichte. Die Chemnitzer setzten sich durch ihre bessere Technik und ihre geistige Frische durch.

## Die zweite Davispokalrunde

### Deutschland gegen Ungarn ungefährdet

Die zweite Davispokalrunde zwischen Deutschland und Ungarn. Die Davis-Pokalrunde ist ein wichtiger Wettbewerb im Tennis. Die zweite Davis-Pokalrunde zwischen Deutschland und Ungarn wurde am 17. Mai in Chemnitz ausgetragen. Deutschland ist ungefährdet, da die Ungarn keine Chance haben, die Punkte zu holen.

Die zweite Davis-Pokalrunde zwischen Deutschland und Ungarn. Die Davis-Pokalrunde ist ein wichtiger Wettbewerb im Tennis. Die zweite Davis-Pokalrunde zwischen Deutschland und Ungarn wurde am 17. Mai in Chemnitz ausgetragen. Deutschland ist ungefährdet, da die Ungarn keine Chance haben, die Punkte zu holen.

## Rund um Hoyer-Wüller

Rund um Hoyer-Wüller, ein wichtiger Wettbewerb im Tennis. Hoyer-Wüller ist ein wichtiger Wettbewerb im Tennis, der in Chemnitz ausgetragen wird. Die Teilnehmer sind die besten Tennisspieler der Region. Die Teilnehmer sind die besten Tennisspieler der Region.

## Die deutsche Fußballmeisterschaft

Die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Chemnitz und Halle. Die deutsche Fußballmeisterschaft ist ein wichtiger Wettbewerb im Fußball. Die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Chemnitz und Halle wurde am 17. Mai in Chemnitz ausgetragen. Chemnitz ist der Sieger.





Donau-Tagung in Stuttgart

Die wichtigste Veranstaltung des westlichen Teiles der Rhein-Rodar-Zonen-Verkehrsverbände...

Die Rhein-Rodar-Zonen-Verkehrsverbände haben sich in Stuttgart zur Donau-Tagung versammelt...

Die Tagung wurde von den Verkehrsverbänden der Rhein-Rodar-Zonen...

Die Tagung wurde von den Verkehrsverbänden der Rhein-Rodar-Zonen...

Die Tagung wurde von den Verkehrsverbänden der Rhein-Rodar-Zonen...

Die Tagung wurde von den Verkehrsverbänden der Rhein-Rodar-Zonen...

Die Tagung wurde von den Verkehrsverbänden der Rhein-Rodar-Zonen...

Die Weltwirtschaftslage

Die Internationale Bank in Basel über die letzten sieben Krisenjahre

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel...

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel...

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel...

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel...

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel...

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel...

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel...

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel...

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Innungen dürfen Preise weder

lassen noch empfehlen

Die Innungen dürfen keine Preisempfehlungen...

H. Fuchs Waggon-Fabrik AG.

Heidelberg Vertriebsabteilung...

Heidelberger Straßen- und Bergbahn

Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn...

Verkaufsstelle Röhle, Röhle

Die Verkaufsstelle Röhle, Röhle...

Die Vermögensverwaltung der Bekleidungs-Industrie

Die Vermögensverwaltung der Bekleidungs-Industrie...

Waren und Märkte

Berliner amtliche Notierungen

Table with columns for various goods and their prices in Berlin.

Hamburger Zucker-Terminbörse

Table with columns for sugar prices in Hamburg.

Gold- und Devisenmarkt

Table with columns for gold and exchange rates.

Metalle

Table with columns for metal prices.

„Raum ohne Volk“

Bericht über die Besichtigung der Kolonialstationen der Abteilung...

Und es die gleichen Eigenschaften der jetzt 14000 Deutschen...

Die Wochen des Arbeitsdienstes... Besondere Festlegung ihrer Aufgaben...

in besonderen Fällen — kann der Wadbiene auf Er...



Alle Tage brauchen Sie uns! Kutzwaren

- Knädeln -0.02, Druckknöpfe -0.05, Hand-Nähfäden -0.09, Reilgarn -0.19, etc.

HANSA DEUTSCHES UNTERNEHMEN

Offene Stellen, Verkäufe, Werkzeug-Verkäufer, Vertreter, eine Frau, Mädchen, Suchen Sie Stellung?, Stellengesuche, Englisch u. Französ., Fräulein

Capone, 3 weitere Schaufenster ab 12. Mai, Qu 1, 12

Möbel-Zimmermann, N 4, 20, 20 Fahrräder, Martin, Eis-Schränke, Eis-Maschinen, Pfeiffer

Speise-Herren, Schlafzimmer, Meyers Lexikon, Gindels, Damenfrisier, Schlaf-Zimmer, Baby-Badewannen

Baby-Badewannen, Bettdecken, Möbel-Maisel, Babywagen, Damenhüte, Weickel

Automarkt, Fortuna Schreibmaschine, Bilder-Einrahmung, Mietgesuche, 3gr. Zimmer, 2-Zim.-Wohnung, 1od. 1 1/2 Zim., Kleines Zimmer, 5-bis 6-Zim.-Wohnung, Nahe Waldpark!

Zündapp, Sport-Maschine, 1350.-, Zündapp-Vertr., Rich. Gutjahr, Essex-Limousine, 4-Zimmer-Wohnung, Werkstatt, 7-Zimmer-Wohnung, U 4, 11, 3, St., 4-Zim.-Wohnung, 3-Zim.-Wohnung, Gut möbl. Zim., Mietgesuche, Kompressor, 1 Zim., Küche, 2 Zim. m. Küche, Tennis-Schläger

Verkaufsanzeigen, Vermietungen, 4-Zimmer-Wohnung, Werkstatt, 7-Zimmer-Wohnung, U 4, 11, 3, St., 4-Zim.-Wohnung, 3-Zim.-Wohnung, Gut möbl. Zim., Mietgesuche, Kompressor, 1 Zim., Küche, 2 Zim. m. Küche, Tennis-Schläger

Verkaufsanzeigen, Vermietungen, 4-Zimmer-Wohnung, Werkstatt, 7-Zimmer-Wohnung, U 4, 11, 3, St., 4-Zim.-Wohnung, 3-Zim.-Wohnung, Gut möbl. Zim., Mietgesuche, Kompressor, 1 Zim., Küche, 2 Zim. m. Küche, Tennis-Schläger

Da schau her! Illustration of a woman's face with glasses.

Bitte, Amtl. Bekanntmachungen, Anzeigen, Manuskripte, deutsch schreiben

Bitte, Amtl. Bekanntmachungen, Anzeigen, Manuskripte, deutsch schreiben

Ihr Wunsch erfüllt sich, wenn Sie einen heute oder...

